

## Der Infoladen Paderborn braucht keine Milliarden

aber ein paar Euros könnten sie schon investieren, um die Krise zu sichern

Die meisten PaderbornerInnen kennen ihn nur von außen, wenn sie überhaupt schon davon gehört haben. Dabei gibt es den Infoladen schon beinahe 20 Jahre, und seine Beiträge zu politischem Geschehen verweisen darauf, dass es jenseits von Parteipolitik und empörenden Bundestags- wie Stadtratsbeschlüssen eben doch noch Alternativen gibt.

Die bunte, über die Jahre ständig wechselnde Mischung von Leuten, die sich beteiligen, befasst sich je nach Interesse und Anlässen mit Allerlei - an Themen hat es nie gefehlt: Der Golfkrieg 1991 und 2003. Die Bewegung gegen die Atomkraft. Internationale Solidarität, vom Verkauf von Kooperativen-Kaffee aus Nicaragua bis zur Organisation eines Internationalismus-Kongresses in der Uni. Kampf für den zur Todesstrafe verurteilten Mumia Abu Jamal. Die Tatsache, das sich seit nun fast 15 Jahren im Bürener Wald Deutschlands größter Abschiebeknast befindet, weitgehend ignoriert von der Öffentlichkeit. Die kleinen und großen RassistInnen, von der Unterbringung von Flüchtlingen in Containern und prügelnden Faschisten. Eine Zeit lang gab es donnerstags ein Frauenkaffee und in Genua wurde gegen den G8 Gipfel demonstriert. Seit 2005 abermals der Versuch, ein von der Stadt unabhängig verwaltetes Kulturzentrum (Rabatz) zu schaffen. Und einiges mehr...

Sehr viele dieser Beiträge gingen initiativ vom Infoladen aus - wie auch beim Protest gegen die Nazi-Demo April 2007 - , der als solcher von der Presse im Nachhinein soweit wie möglich verschwiegen wurde.

Und eigentlich gibt es kaum einen Grund, ihn nicht auch mal von innen kennenzulernen. Es gibt zwar Formalia, die das Vereinsdasein vorschreibt, doch kann sich jedeR einbringen, wie sie oder er wünscht. Als Treffpunkt für verschiedene, vom Infoladen als Verein unabhängige Gruppen, oder einfach zum Reinkommen und Zuhören, Mitdiskutieren, zum Planen von politischen oder kulturellen Veranstaltungen steht er gegen autoritäre Strukturen und hinter "Besitzrecht" versteckter Ausbeutung ein. Die Problemfelder Sexismus und Ökologie tauchen ebenfalls in zahlreichen Debatten auf.

Als solcher ist er natürlich unkommerziell. Die geringen "Gewinne" aus dem Verkauf von Büchern, fair gehandelten T-Shirts und Pullis und ebensolchem Tee und Kaffee würden sicherlich anderen gemeinnützigen Projekten oder Veranstaltungen zugute kommen, aber unser Projekt ist durch ein schon lange anhaltendes Finanzierungsproblem bedroht. (Von staatlicher Förderung wollten wir nie abhängig werden. Die Erfahrungen des Kultur- und Kommunikationszentrums 1980-84 in Paderborn lehrten, wie weit diese Abhängigkeit reicht.)



Über all die Jahre ziehen wir ein positives Resumé unserer Arbeit und bedanken uns an dieser Stelle bei allen die uns bei der vielfältigen Arbeit geholfen haben. Rückläufige Spendeneinnahmen in den letzten Jahren verstärken allerdings unsere finanziellen Engpässe. Daher bitten wir um Spenden - dabei sind uns kleine Beträge in Daueraufträgen lieber als einmalige Spenden, die zwar auch helfen, aber wenig Planungssicherheit bieten.

Warum Geld für einen lokalen Verein Spenden, während anderswo Leute verhungern??

Das ist eine sehr berechtigte Frage. Wir denken, dass wir mit unseren Aktivitäten auf vielfältige Weise dazu beitragen, dass Hilfe zur Selbsthilfe, also zu wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit, langfristig durchgesetzt werden, um den Betroffenen autark von ständigen Hilfslieferungen mehr als bloßes Dahinvegetieren zu ermöglichen.

Unsere "soziale Marktwirtschaft" ist ein Teil, des mörderischen kapitalistischen Weltsystem. Die etwas netter anzusehende Seite. Es ist notwendig, dies immer wieder ins Bewusstsein zu holen. Fairer Handel, Bio-Nahrungsmittel und dergleichen sind sicherlich Teil eines Umdenkungsprozesses. Aber als Marktnische dürfen sie unserer Ansicht nicht zur Gewissensberuhigung dienen und sind sicherlich auch keine „Universal-Lösung“.

Wir sind auch weit davon entfernt, dass wird diese Lösung wüssten, wenn es sie überhaupt gibt. Der Infoladen wird nicht die Welt retten. Aber wir können immer wieder kleine Schubser geben, in eine Richtung, die das Ökosystem der Erde, vor weiterer Zerstörung bewahrt. Wir können ein wenig dazu beitragen, dass Menschen einen qualvollen Tod durch Hunger, Durst oder heilbaren Krankheiten erleiden. Wir können mit dem Kampf gegen die Diskriminierung von Geschlecht, Alter oder diverse Auffälligkeiten hier beginnen. Wir werden weitehin die Forderung dass Bildung, Technologien, sinnvolle Beschäftigungen uns allen offen stehenunterstützen. Doch dafür brauchen wir Spenden.

PS. Da der unser Verein gemeinnützig ist, wie kaum ein anderer, sind die Spenden steuerlich absetzbar